

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Radcliffestraße 12 bis 14 beim Silberberg 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstalt: 312, 1218, 1353, 423. Hauptfilialen: Obere Kelpferstraße 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstraße 7 in Elberfeld (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle/S.

Nummer 15

Halle, Sonnabend den 15. Januar

1916

Truppenverschiebungen im Epirus.

Vasel, 15. Januar. Aus Rom melden die „Basler Nachrichten“: Die heute angelangten griechischen Blätter enthalten zum ersten Male Spuren der griechischen Militärzensur. Es haben Truppenverschiebungen im Epirus stattgefunden. Der Eisenbahnverkehr, der hauptsächlich für Militärtransporte reserviert ist, ist wegen Kohlenmangels auf ein Drittel eingeschränkt worden. (Lof.-Anz.)

Rotterdam, 15. Januar. Neuter meldet in Depeschen aus Athen, daß die griechische Regierung sich zu einem entschiedenen Protest gegen die Besetzung von Korfu entschlossen habe. Im Ententekreis erwidert man auf den Vorwurf, daß die Besetzung der Insel geschehen sei, bevor Griechenland Zustimmung erteilt war, daß man keine Antwort erwartet habe, weil die Note nur die einfache Mitteilung an Griechenland enthielt, daß es als nötig erachtet werde, Korfu als Ausrüstungsbaß für die serbischen Truppen zu benutzen. Man hätte damit keine Verletzung der griechischen Souveränitätsrechte beabsichtigt. Gerüchten zufolge sollen auch die Konsuln der Zentralmächte in Korfu verhaftet sein. (L.-A.)

Die Montenegriner bitten um Gnade und Brot.

Boche di Cataro, 14. Januar. In allen Orten Montenegro, wo die österreichisch-ungarischen Truppen erscheinen, bittet die Bevölkerung um Gnade und Lebensmittel, die auch ritterlicher Weise nirgends verweigert werden. Das erwartete Eingreifen feindlicher Flotten, welche von See hinten förmlich einwirken können, blieb auch diesmal aus. Der Anblick italienischer Schiffe ist uns überhaupt seit Monaten nicht gegönnt. Inzwischen beobachten unsere Flieger das Zurückfluten der serbischen Armeetrümmer gegen Alessio und Durazzo. Der König hat am 12. Januar Cetinje verlassen. (Lof. Anz.)

M. u. E. Ariensprekquartier, 15. Januar. Der Rückzug der Montenegriner ist teilweise zu widerregelloser Flucht geworden. Nachdem ihr Widerstand gegen die auf Cetinje vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen fünf Kilometer vor der Hauptstadt gebrochen worden war, machte der weidende Feind keine weiteren Verfolgungsversuche, sondern überließ die Stadt kampflos den Verfolgern. Ein nochmaliger Aufbruch wäre auch angesichts des wachsenden Nachdrängens völlig aussichtslos gewesen. Zwei Kolonnen rückten gegen Cetinje vor. Die eine kam aus dem von Zwischenplateau direkt in die Talenge, von Cetinje führenden Amierungstraße heran, die andere überwand auf der Straße Catara-Cetinje den etwa 1300 m hohen Bahriegel, der das Tal vor Niguis absperrt. Der Eingang in die Stadt, deren römische Häuser die Soldaten schon von der Höhe aus erblickten, erfolgte nachmittags. Die Bevölkerung verhielt sich sehr ruhig. Auf dem wenig an einen Palast gemahnenen Balkon wurden österreichisch-ungarische Fahnen gehißt. Während ein Kommando die Stadt in Besitz nahm, zogen die Kampftruppen hinter den gegen Niguis stehenden Montenegro weiter nach Osten. Auf den übrigen Teilen der montenegrinischen Westfront dauert die Verfolgung ebenfalls an. Der Südflügel operiert östlich der Linie Dubau-Cetinje. Anschließend daran haben die aus der Arbiwohische vorgegangenen Abteilungen die Grenze weit hinter sich gelassen, die Gegend von Grabovo überschritten und sind bereits der Straße nach Danilobrod im Anmarsch gegen die Jeta. Auch im Raume Niguis-Ardovac geht es tüchtig vorwärts. (B. 3.)

Die bessarabische Grenze.

Ezernowiz, 15. Januar. Russische Blätter sagen in der Besprechung der galizisch-bessarabischen Offensive, hier werde die russische Streitmacht noch einmal erprobt. Zu diesem Zwecke sei ein Millionenheer aufgeboden, das von Zarnopol bis Karanze eine Kette bilde. Die vom russischen Volke gebrachten Opfer seien zwar sehr groß, aber man müsse das Schicksal bezwingen. Seit gestern früh 4 Uhr war in Ezernowiz eine heftige Kanonade hörbar. Gestern fanden über der Gefechtsfront drei Fliegerkämpfe statt. Ein russischer Eindecker ging an der rumänischen Grenze beschädigt nieder. Rumänische Blätter verbreiten Meldungen, daß ungewöhnlich starke Truppenansammlungen in Bessarabien zur Fortsetzung der Offensive zu bemerken seien. (Verl. Tagbl.)

Die Schuldigen von der Sublabucht.

Rotterdam, 15. Januar. John Redford wird am Montag im Unterhause vorgebracht, eine von einem sachverständigen und unabhängigen Kollegium zu führende Untersuchung über die im Bericht General Samitons gegen die Divisionskommandeure an der Sublabta erhobenen Beschuldigungen einzuleiten. (Lof.-Anz.)

Rumänien Kriegs Vorbereitung.

Bukarest, 15. Januar. Der König hat aus Anlaß des Jahreswechsels ein Tagesbefehl an die Armee erlassen, in dem er ihr seine lebhafteste Dankbarkeit für die Pflichterfüllung im abgelaufenen Jahre ausdrückt. Im Tagesbefehl heißt es unter anderem:

Das vergangene Jahr forderte von Euch eine besonders angepönte Tätigkeit, deren Zweck die Erreichung einer vollständigen Kriegsvorbereitung war. Mit der Ergebenheit die ich an Euch kenne, habt Ihr Euch stets den im allgemeinen Interesse gestellten Forderungen unterworfen. Sie waren Euch Nahe und der Vergangenheit und werden Euch Stolz in der Zukunft sein. Das Land und ich sind stolz auf Euch. Unsere Wäde sind mit Vertrauen und Liebe auf Euch gerichtet. (B. 3.)

Für den Anschluß Rumäniens an die Zentralmächte.

Bukarest, 15. Januar. Universitätsprofessor Dr. Johann Niann, Sekretär der rumänischen Akademie, gab eine Rede in der er für den Anschluß Rumäniens an die Zentralmächte agitiert. In der Schrift wird ausgeführt: Rumänien beginnt zu vergehen. Was Rußland Rumänien angetan hat, kann nicht vergessen werden. Rußland will Rumänien auch jetzt übertrumpfen. (B. 3.)

26000 Serben auf Korfu.

Zu der Landung der französischen Truppen auf Korfu melden die „Central News“ noch, daß insgesamt 12000 Mann französischer Marine-Anstaltsangehörige auf Korfu seien. Die Offiziere begannen sofort mit der Errichtung von Baracken und Zelten. Wie es heißt, beläuft sich die Zahl der aus Albanien nach Korfu zu bringenden serbischen Soldaten auf 26000 Mann. (B. 3.)

Faustschläge im Kongreß.

Vasel, 15. Januar. Die „Basler Nachrichten“ berichten aus NewYork: Im Kongreß kam es zu heftigen Szenen zwischen den Anhängern Carners, der Briand beschuldigte, für Deutschland Friedenspropaganda zu treiben und jenen Abgeordneten, die behaupteten, Carnier habe von der Munitionsindustrie

2 Millionen Dollar erhalten. In den Verhandlungen wurden zwischen einigen Deputierten Faustschläge ausgetauscht. (Lof.-Anz.)

Die Sendung des Obersten Houle.

Saag, 15. Januar. Ueber die Sendung von Wilsons Vertrauensmann Oberst Houle schreibt die „Times“: Der Oberst habe seinen Auftrag nach Deutschland zu fahren. Sein Besuch werde angeblich auf Paris und London beschränkt. Alle Gerüchte, wonach der Oberst besondere Anträge an die amerikanischen Vorkämpfer in den beiden Ländern ausrichten habe, seien aus der Luft gegriffen. Er habe in der Hauptstadt den Vorkämpfern einen ausführlichen Bericht über die Lage und Stimmung in Amerika zu erhalten, was sich wegen der langen Abwesenheit der beiden Diplomaten von Washington als bringend notwendig herausgestellt habe. (Soll. 3a.)

Briand beruhigt.

Genf, 15. Januar. Briand hatte eine einündige Aussprache mit den Vertretern der Kommission für Auswärtige der beiden Diplomaten von Washington als erhaltend über eine offizielle Mitteilung, daß ein erhöhter Truppen- und Materialbedarf für Saloniki die Regierungen nicht unvorbereitet finden würde. Die ersten Vorarbeiten der genannten drei großen Kommissionen finden ihre Erklärung in den bestmöglichen Besprechungen der Sachtritter des „Matin“, „Revue Parisien“ und anderer Blätter, welche aus dem Vorgehen in Montenegro und Albanien die

Notwendigkeit geeigneter französisch-englischer Anstrengungen folgern. (Lof.-Anz.)

Schwere Verluste der Franzosen am Hartmannsweilerkopf.

Eine von Velfort kommende Persönlichkeit erklärte dem Korrespondenten der „Neuen Zürcher Zeitung“ in Paris, daß die Verluste der Franzosen während der Kämpfe am Hartmannsweilerkopf sehr bedeutend waren. Auf französischer Seite seien mindestens sechs-tausend Mann und etc. hinter die Front geschickt worden. (M. 3a.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(B. T. A.) Großes Hauptquartier, 15. Jan. Weltlicher Kriegsjahresbericht: Auf der Front keine besonderen Ereignisse. Ein nordöstlich von Albert durch Zeunant Doelle abgeschickenes feindliches Flugzeug fiel in der englischen Linie nieder und wurde von unserer Artillerie in Brand geschossen.

Östlicher Kriegsjahresbericht: Bei der Heeresgruppe des Generals von Einlingen schickerte in der Gegend von Czernob (südlich des Strubogens) ein russischer Angriff vor der Front österreichisch-ungarischer Truppen. **Wallau-Kriegsjahresbericht:** Nichts Neues. Oberste Dekretierung.

